

30. 9



Zürich, 24. August 96

Hofstrasse 140.



Lieber Freund.

Die Gewissensbisse die seit lan-  
gem nicht geschrieben zu haben  
plagten mich weniger solange meine  
Schwester noch in Apest war, denn  
denn ich hatte ich doch manch-  
mal Nachricht über mich befunden.  
Nun ist es anders. Auf meinem  
langen Brief vom November des  
verflohenen Jahres hast du mich nie  
geantwortet. Ich erbitte mich  
auf mich mehr genau welche Fra-  
gen er antwortet. Ich glaube sie be-  
trafen den eventuellen Universitäts-

Besuch meiner Tochter in Ungarn.  
Ich glaube es an eine solche Möglich-  
keit nicht. da ja die Vertragsprache  
in allem ungarisch ist.

Währendes besuch über die in der Islam  
der uns zu kommt, auch habe ich gele-  
sen seit hier mit Prof. J. J. Hess oft,  
von der zu sprechen. Ich verdanke viel  
seiner freundschaft. Er hat mich in  
der reichhaltigen Stadtbibliothek an-  
geführt die uns manchen Band verleiht.  
In einigen Tagen hoffe ich von Herrchen  
in Paris aufzufragen, von dessen Hob-  
bys ich profitieren möchte.

Wie geht es dir. Ich bin gesund,  
seiner verehrten Frau und sei-  
nem Sohne? Ich sehe mich sehr  
nach Paris. Ich hätte auf dem Wege  
zu meiner zu einer kleinen Reise  
aufgefaßt, doch will ich meine

Familie nicht hier lassen und dann  
sind die Reiseverhältnisse ungünstig  
für ungünstig. ja man laßt die  
Leute ohne sehr trübsamen Grund  
nicht über die Grenze.

Ich hoffe  
zu noch mehr mit einigen Zeilen  
bedenken. die Hoffentliches über dich  
mit deinem Leben erhalten werden.  
Aber uns ist nicht viel zu berichten. Wir  
verleben wohl die Tage an bessere Zei-  
ten zurückdenkend da wir glücklich  
waren. als wir noch vollzählig zu-  
sammen waren. In Wahrheit werden  
es zwei Tage. Schon zwei Tage. die  
Zeit verstreift. Als wäre es vor zwei-  
ßen Jahren geschehen. —

Meine Frau liest dich. Es geht besser,  
doch helfen sich Tage der Kribbel-  
kugung und des Schmerzes ein. Die

Kinder gedeihen. Sie können fleckig.  
Marie Älteste hätte im Sept. maturire-  
len sollen, doch wird sie wegen mangel-  
vollendeten 18. Jahres von Prüfung nicht  
zugehoren. So wird sie im nächsten  
April zugelassen werden. Anfangs  
habe ich sie in der Stadt mei-  
nen Aufenthalt hier verlängern  
wollten; man sorgt aber die Krie-  
ge dafür. Wer weiß wann sie we-  
der in geordnete Lebensweise ein-  
treten werde können.

Ich arbeite wieder etwas, beson-  
ders da ich vor einigen Monaten ge-  
wisse Vorträge über das römische  
Kaiserthum gehalten und die darin  
besprochenen Kirchen aus Kairo erhal-  
ten habe. Hauptsächlich bei der Arbeit  
so ziemlich fertig. Das Übrige aus

5. Maximilian hat mir viel Mühe  
gemacht. Ich habe manche Folge  
von meinem freundschaftlichen Ge-  
halt. Dann habe ich die Baugrup-  
pe des Sultan Katalin Kunststük-  
ke behandelt. Ich bin sehr in-  
teressanter Stoff da in dessen Mo-  
schee und Graben nützliche archi-  
tektur Baufarmer aufweisbar sind.

Wenn die Dinge zweckentsprechend  
erleben werden, wissen die Götter.  
Die erste Arbeit habe ich in Ägypten.  
ge des Comité de conservation  
fertiggestellt. Mit Kairo habe  
ich ein briefliches Verkehr. Hast  
zu Kennen davon, dass ich nicht  
drei Deutschen als boches aus dem  
Institut ägypt. geschrieben worden  
sind? Wie sollte Gesellschaft. Ich

gees septs in Mass reißt ab. Ich  
sich ein reiß Trauriges dafar.  
Die großen Patroben sind alle in  
Malta nicht; herder sind  
viele unserer Landsteile nicht  
daran viele meiner Freunde.  
Nur meiner Architekten, ein sei-  
tscher, der auf dort nicht als  
ein Tafe das Traurige dafar der  
Inkennerten verkauft ist und der  
als Krauter auf fauß reißer  
dürfte (Hessen). hat mir eine sehr  
lebhaft Beschreibung von den  
den und Trauben in Malta ge-  
schreibt. Es liest sich wie ein Ro-  
man. Die meisten kennen, mir sehr  
verbraut — arabisch. Unter den In-  
kennerten befinden sich nämlich einige

Lehrer die Schule hatten und bis  
viel herumstreifen.

Ich schreibe. Empfahle meine Frau  
und mir dieses verheirathete Paar  
und empfangt mit meinen in-  
rigen Wünschen für ihre Wohler-  
gehen die besten Grüße dieses die  
aufreißig verabschieden Herr